

Inhalt

Vorbemerkung	11
1. Einleitung	12
2. Landesherrliche Residenzschlösser im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit. Eine funktionale, symbolische und künstlerische Bauaufgabe	19
3. Landesherrliche Residenzschlösser im mitteldeutschen Raum	32
3.1 Die Wettiner als politischer und baukünstlerischer »Hegemon«	39
3.2 Schloß Albrechtsburg in Meißen als Inkunabel eines neuen Konzepts fürstlicher Residenzarchitektur und Gründungsbau wettinischer Schloßbaukunst	42
3.3 Schloß Hartenfels in Torgau: Fortschreibung des Meißener Architekturkonzepts	67
3.4 Das Dresdner Stadtschloß als Paradigmenwechsel	73
3.5 Schloß Augustusburg als Synthese	86
3.6 Die Reflexion des wettinischen »Anspruchsniveaus« in benachbarten Territorialherrschaften	91
3.6.1 Das Kurfürstentum Brandenburg	91
3.6.2 Das Fürstentum Anhalt	96
3.6.3 Die Grafschaft Mansfeld	103
3.6.4 Die Landgrafschaft Hessen	112
4. Das fürstliche Schloß und seine Gestalt. Zur konstitutiven äußeren Form landesherrlicher Residenzschlösser im Alten Reich unter besonderer Berücksichtigung Mittel- deutschlands	118
4.1 Zwischen Vereinzelung und geometrischer Regularität: Gestaltungsprinzipien der Gebäudeanlage	119

4.2 Die Hauptelemente des Schloßbaus	124
4.2.1 Der Turm und seine Derivate	125
4.2.2 Das fürstliche Haus und der Saalbau	134
4.2.3 Die Kapelle	138
4.2.4 Das Schloßtor	140
5. Das Schloß als Ort von »Herrlichkeiten« und »Gerechtigkeiten« und als Ort des dynastischen »Gedechnuß«	143
5.1 Schloßtürme als Gegenstand von Recht und »Gedechnuß«	151
5.1.1 Mittelalterliche Bergfriede und Wohntürme in den Schlössern der frühen Neuzeit	156
5.1.2 Schloßtürme als Gefängnistürme	174
5.1.3 Risalitartige Wohntürme, turmartige Wohnflügel	180
5.1.4 Treppentürme als Schaustücke fürstlicher Herrschaftlichkeit	188
5.2 Das fürstliche Haus als Inbegriff der Dynastie und Sitz des gerechten Herrschers	210
5.3 Die Galerie als Ort des dynastischen »Gedechnuß«	223
5.4 Die Kapelle als Ort des dynastischen »Gedechnuß«	226
5.5 Das Schloßtor als rechtliche Schwelle zwischen der Innen- und Außenwelt des Hofes	232
5.6 Zeugnis von Dignität und Herrlichkeit: das »alte Erscheinungsbild« und die bauliche Kontinuität als Repräsentationsformen im reichsfürstlichen Schloßbau	235
5.7 Das Schloß in Güstrow als künstlicher Altbau und die Funktion des »Manieristischen«	247
6. Das Schloß als Sitz des tugendhaften, weisen und wachsamem Fürsten	251
6.1 Der Turm als Sinnbild fürstlicher Tugendhaftigkeit	259
6.2 Orte fürstlicher Sapientia: die hochgelegenen Rückzugsräume und Studierstuben	263
6.3 Orte fürstlicher Patriarchalität: die Hof- und Tafelstuben	280
6.4 Ort fürstlichen Gottesgnadentums: die Kapelle	285
6.5 Ort fürstlicher Wachsamkeit und Wehrhaftigkeit: das Schloßtor	289

6.6 Das tugendhafte und gerechte Regiment als Gegenstand der Wanddekoration: das Beispiel Schloß Wilhelmsburg in Schmalkalden	294
6.7 Abbilder von Orten gottgewollter Herrschaft: zur allegorischen Funktion von Schloßdarstellungen in der Malerei und Graphik des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit	314
6.7.1 Schloßdarstellungen bei Cranach und Dürer	334
6.7.2 Die freie Reichsstadt als ›Schloß‹: der Sitz des tugendhaften, gerechten Regiments im Bild der res publica	349
6.8 Gegenbilder von Orten gottgewollter Herrschaft: das Motiv des zerstörten Schlosses und der brennenden Festung	351
7. Das Schloß als Mittelpunkt des territorialen Ordnungssystems. Rathäuser landesherrlicher Städte als Repräsentanten fürstlicher Herrschaft im städtischen Raum	358
8. Hofordnungen als eine normative Grundlage für den Schloßbau: Anmerkungen zu einer höfischen Quellengattung aus architekturhistorischer Sicht	377
9. Zusammenfassung	386
10. Ausblick	394
Anhang	
Abbildungsverzeichnis	403
Abbildungsnachweis	410
Quellen- und Literaturverzeichnis	413
Ortsregister	453
Bildteil	457